

# Angriff auf Wilhelmshaven/Schortens/Jever am 15. Oktober 1944

Bericht von Rudi Rabe, Schortens, März 2008

Wilhelmshaven erlebte an diesem Tage seinen bisher schwersten Angriff. In der Zeit von 19:32 bis 20:02 Uhr fielen etwa 3.000 Sprengbomben größeren Kalibers sowie sehr viele Brandbomben. (Hans-Jürgen Jürgens, Zeugnisse aus unheilvoller Zeit, S. 490) Laut Angaben des britischen Bomberkommandos beteiligten sich 492 Bomber am „Riad“ gegen Wilhelmshaven. Ihre Bombenlast betrug 1.611 t Brisanz- und 324 t Brandkampfmittel. Es wurden 931 Gebäude total, 345 schwer und 2.832 erlitten leichte Schäden. (Rolf Uphoff, Als der Tag zur Nacht wurde – und die Nacht zum Tage, S. 155) Laut der örtlichen Luftschutzleitung vom 15. Oktober 1944 begannen die Bombenabwürfe um 19:33 Uhr, 19:41 konzentrischer Anflug auf W'haven mit laufendem Bombenabwurf, 19:47 Uhr Bombenabwurf auf Jever, 19:51 Uhr der Bombenabwurf auf W'haven hält an, 20:55 Uhr Vorentwarnung, 21:08 Uhr Entwarnung (Gerd Rokahr, Luftgefahr!).

Ein Bombenfund und die am morgigen Tag vorgesehene Entschärfung und Räumung (18. März 2008) der bewohnten Gebiete in der Stadt Schortens veranlassen mich darauf hinzuweisen, dass der schwere Luftangriff auf Wilhelmshaven/Friesland am 15. Oktober 1944 auf der Internetseite [www.bunkermuseum.de](http://www.bunkermuseum.de) nicht aufgeführt wurde.

Ich, damals 10 Jahre alt, habe diesen Bombenangriff erlebt. Um ca. 19:30 Uhr erfolgte Bombenalarm, das Radio gab als Ziel Wilhelmshaven bekannt. Unser Haus im jetzigen Stadtgebiet Schortens mussten wir verlassen und einen befestigten Keller/Bunker aufsuchen. Auf dem Weg zu diesem konnten wir sehen, dass die zur Zielfindung abgeworfenen Phosphorbomben durch den Ostwind in Richtung Westen, und damit auf uns zu wehten. Kurz vor 20 Uhr begann der Bombenhagel. In mehreren und über einer Stunde anhaltenden Bombenwellen wurden Stadtgebiete von Schortens und Jever eingedeckt. Es wurden nicht nur 500-kg-Bomben und Brandbomben, sondern auch Luftminen abgeworfen, die verheerende Gebäudeschäden verursachten. Im nahen Umkreis unseres Hauses im Ortsteil Addernhausen brannten verschiedene Bauernhäuser. So wurde das Gehöft Behrends voll getroffen. Es starben vier Personen. Der Vater und ein Sohn überlebten im Erdbunker im Garten. Die Luftminen rissen ganze Häuserzeilen weg. Wir Kinder sammelten in den nächsten Tagen die zuhauf herumliegenden Brandbomben, die noch nicht gezündet waren. Sogar ganze Kisten mit intakten Brandbomben fanden wir. Noch Tage danach gingen Blindgänger hoch. Überall lagen auf den Weiden tote Pferde und Kühe. Die Bombentrichter dienten uns Kindern als willkommene Spielplätze.



Zerstörtes Wohnhaus in der Schützenstraße 60 in Jever einige Tage danach. Auf dem unteren Bild ist im Hintergrund meine spätere Frau, mein späterer Schwager in Uniform und rechts davon meine Schwiegermutter zu sehen.

## Rudi Rabe, Bombenalarm

Plattdeutsche Erzählung auf der Internetseite:

<http://www.de-plattsnackers.de/cms/Inhalt-134/>